

Braunschweigs Stadtbahn ist gescheitert

VON JENS KRONE

Braunschweig. Eines der ehrgeizigsten Nahverkehrsprojekte in Niedersachsen steht offenbar vor dem Aus. Wie jetzt bekannt wurde, will das Bundesverkehrsministerium die geplante Regionalstadtbahn im Raum Braunschweig nicht weiter fördern. Grund seien neue Untersuchungen, die den Bau und Betrieb des neuen Bahnnetzes als unrentabel erscheinen lassen.

Ziel der seit zwölf Jahren laufenden Planungen war es, ein neues regionales Schienenverkehrsangebot in Südostniedersachsen zu schaffen. Dafür waren Strecken von Uelzen über Braunschweig und Wolfenbüttel bis nach Bad Harzburg vorgesehen. Der Starttermin wurde allerdings bereits mehrfach verschoben und wurde zuletzt mit 2015 angegeben.

Das Vorhaben scheint aus finanziellen Gründen zu scheitern. Einer Untersuchung zu Folge ist ein rentabler Betrieb nicht möglich. Deshalb will das Bundesverkehrsministerium den fest eingeplanten Zuschuss von 60 Prozent zu den Kosten für die mehr als 230 Millionen Euro teure Infrastruktur nicht mehr zahlen. Gleichzeitig sehen sich die Initiatoren mit weiteren Belastungen konfrontiert. So soll etwa der Anschaffungspreis für die 29 Züge rund 206 Millionen Euro betragen, fast doppelt so viel wie vorgesehen.

Zusätzlich zeichnet sich ein drastischer Anstieg der Betriebskosten ab. Der für den öffentlichen Nahverkehr in der Region zuständige Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB) ist um Schadensbegrenzung bemüht. Verbandsdirektor Henning Brandes will in Gesprächen mit Vertretern des Landes klären, wie es doch noch zu Verbesserungen im regionalen Schienenverkehr kommen kann.